

„Ja, edler Better, schenkt ihm sein elendes Leben!“ sprach Alexander Ramsay, gerührt von dem ungeheuren Jammer. „Ich will nicht sagen,“ setzte er hinzu als er sah daß der Lord unwillig den Kopf schüttelte, „daß Ihr ihn frei lassen soll, sperrt ihn ein, setzt ihn in irgend einen festen Thurm, aber tödtet ihn nicht.“

„Nun wahrhaftig,“ rief der Ritter von Liddesdale, „mir ist es unbegreiflich wie die Gräfin und mein Freund Alexander Ramsay sich für das Leben dieses Ungeheuers verwenden können, während bessere Männer in dieser Zeit zu tausenden auf grüner Haide von ihren Feinden erschlagen wurden. Ich hoffe Ihr werdet ihn nicht schonen.“

„Schonen?“ sagte der Graf von March, der bis dahin geschwiegen, mit trübem, auf den Unglücklichen gerichtetem Blick. „Wollt Ihr ihn recht empfindlich strafen, so verurtheilt ihn zu leben!“

„Ja, das war das rechte Wort!“ fiel der Verwundete ein, indem er sich mit Mühe halb empor richtete, und sein wahnsinnig hin und herrollendes Auge bald auf diesen bald auf jenen der Sprechenden fallen ließ. „Wer sagt Euch, daß ich zu leben begehre? Laßt mich sterben, tödtet mich und mein Kind! Was soll dieses Mädchen leben? Es wird keine köstlichere Nahrung je wieder zu sich nehmen, als ihr meine Hand im Walde gereicht.“

„Abscheulicher!“ rief Agnes im Innersten empört. „Mag es Dir zur Freude oder zur Qual gereichen, so sage ich Dir, Dein Kind ist jetzt mein, es wird bei mir seinen entsetzlichen Vater vergessen lernen.“

„Meint Ihr edles Fräulein?“ rief wild lachend der Vorige. „Gebt Acht, daß Ihr Euch nicht täuscht. Das Elend hat den Vorzug das Gedächtniß zu schärfen.“

„Schweig Elender!“ donnerte jetzt der alte Lord. „Ein Strick wird in zwei Minuten an jenem Baumast Deinem Leben ein Ende machen.“

„Wißt Ihr dieß so gewiß, Thane von Murray?“ rief wahnsinnig lachend der Glende. „Ich weiß es besser! Der welcher mir rieth Menschenfleisch zu genießen, steht jetzt neben mir, und flüstert mir mein und Euer Aller Ende auf andere Weise in's Ohr. — Ihr glaubt mir nicht? — Wohlan Ihr sollet Euch einst von der Wahrheit meiner Worte überzeugen! Ihr schönes Fräulein nanntet mich einen tollen Wolf, einen wilden Eber. Ich sage Euch: hütet Euch vor dem Jungen des ersteren, und nehmet zum Zeichen, daß Euch dann die größte Gefahr droht, wenn die hölzerne Sau an der Mauer Eures Schlosses Ferkel wirft. — Ihr Alexander Ramsay wolltet mich großmüthig schonen, Ihr wolltet mich zu einem frommen bußfertigen Einsiedler in

einem festen Thurme machen. Nehmt Euch vor dem Einsiedler in Acht, Alexander Ramsay, vor dem Einsiedler der Euer Freund ist, und der einen Thurm hat dessen Bewohner dem Hungertode geweiht wird. — Der blutige Douglas dort meinte, es seyen bessere Männer zu tausenden von ihren Feinden auf grüner Haide erschlagen worden, und er hoffe der Lord werde mich nicht schonen. Wohlan, auch er wird erschlagen werden, aber nicht auf grüner Haide, sondern in dunkelm Walde, nicht von der Hand eines Feindes, sondern von der eines Freundes, eines Douglas, und man wird nach Jahrhunderten noch diese Stelle die Hoffnung nennen. — Ihr, Thane von Murray — —“

Der Graf ließ ihn nicht vollenden, schauernd sprang er auf.

„An den Ast mit dem Ungeheuer!“ schrie er den Henkern zu. „Bei Sankt Bennet! Hängt die Bestie nicht binnen zwei Minuten, so hängt Einer von Euch!“ —

Die Aufgerufenen sprangen auf den Unglücklichen zu, aber dieser griff nach dem Pfeil in seiner Seite, riß diesen mit Kraft aus der Wunde, und stieß sich ihn bis an das Gefieder in die Brust. — Ein Schrei des Entsetzens schallte rings umher. Das Blut strömte aus der Wunde, der Glende verschied. Die Tochter desselben stürzte bewusstlos zu Boden.

Agnes, wiewohl mit stärkern Nerven begabt wie die Modedamen heutiger Zeit, zitterte am ganzen Körper während jener Schreckensscene. Sobald sie sich erholt hatte, ließ sie die Tochter des Todten in ein Boot tragen, und sorgte dafür, daß Alles angewendet wurde um die Dhmächtige wieder in's Leben zu rufen. So wie dieß gelungen war, warf die Letztere wilde Blicke um sich und wollte aus dem Rahne springen. Nur mit Mühe konnte sie zurückgehalten werden, und man mußte Gewalt anwenden, um sie zu bewegen etwas Wein und Brod zur Stärkung zu sich zu nehmen. Endlich saß sie still und stumm zur Seite eines Reißigen der den Auftrag hatte sie zu bewachen. —

Die Gesellschaft hatte inzwischen die Boote bestiegen, und langsam, von den Abschiedsrufen der Landleute begrüßt, segelte die Flottille den See abwärts. In etwa einer Stunde näherte man sich der Burg Karrieklaskie. Wie ein Adlernes thronte sie auf einer schwarzgrauen Klippe, die in den See hineinragte. Ihre Mauern waren so altersgrau wie der Fels auf den sie gegründet waren, und stellenweise eben so mit Moos überzogen. Eine entsetzliche Zierde prangte auf ihren Zinnen; es waren funfzig abgeschlagene Häupter, die auf ihnen aufgepflanzt waren. Eben segelten die Böte am Fuße des Felsen